



Schlüsselkonzepte der Geistes- und Sozialwissenschaften

Interdisziplinäre Vorlesungsreihe des Institute of Advanced Study in the Humanities and the Social Sciences | IASH
www.iash.unibe.ch

Das IASH verfolgt mit seiner Graduiertenschule das Ziel der Reintegration der Geistes- und Sozialwissenschaften an der Phil.-hist. Fakultät.

Donnerstag, 04. Dezember 2014, 18.15 bis 19.30 Uhr
Unitobler der Universität Bern, Lerchenweg 36,
Hörsaal F021

Kommunikation

Prof. Dr. Sybille Krämer, Freie Universität Berlin

Das Wort ‚Kommunikation‘ führt ein Doppelleben: ‚Kommunikation‘ bedeutet sowohl die interpersonale, zumeist am reziproken Dialog orientierte Verständigung wie auch die technische Signalübertragung, die nicht reziprok, vielmehr unidirektional und asymmetrisch ist: Nicht der Dialog, sondern die Dissemination (Ausstreuung, Verbreitung) ist das Ziel. Fragt man nach der Rolle von Medien in beiden Ansätzen, so fällt diese höchst verschieden aus: Für das Verständigungsmodell sind Medien randständige Vehikel, die der Unmittelbarkeit und Spontaneität des Dialogischen eher abträglich sind. Für das Übertragungsmodell jedoch sind Medien unverzichtbar: Sie überbrücken zeitliche/räumliche Differenzen, ohne dabei die überbrückten Entfernungen zu annullieren. Vom *personalen Prinzip* der Verständigung ist also das *postalische Prinzip* der Übertragung abzuheben und es scheint kein Zweifel daran zu geben, dass für die Geistes- und Sozialwissenschaften das verständigungsorientierte Kommunikationsmodell leitend ist bzw. sein sollte.

Der Vortrag will dieses – zuerst einmal plausible und eingängige Bild - revidieren, indem die kreative Rolle von Übertragungsprozessen und damit des ‚postalischen Prinzips‘ in der Kultur herausgearbeitet bzw. rehabilitiert wird. Der Ansatzpunkt dazu bildet das ‚Botenmodell der Kommunikation‘, in welchem Dialog und Dissemination als zwei komplementäre Aspekte von Kommunikation entfaltet werden. Doch wie kann die kulturelle Bedeutung des ‚postalischen Prinzips‘ gesichert werden, ohne dass diese Art von Medien- und Kommunikationstheorie einem ‚Apparate-Apriori‘ und einem technischem Fundamentalismus huldigt?

Sybille Krämer ist Professorin am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin. Schwerpunkte ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit sind die Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts sowie Erkenntnistheorie, Philosophie des Geistes, Theorie der Medien und poststrukturalistische Philosophie. Sie hatte Gastprofessuren in Tokyo, Zürich, Luzern und Graz sowie an der TU Wien und am Max Reinhardt Seminar - Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien inne. Von 2008 bis 2014 war sie Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs „Schriftbildlichkeit“ und ist seit 2010 Mitglied im Senat und Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Ab dem 1. Oktober 2014 nimmt sie ein Fellowship der DFG-Kollegforschergruppe ‚Kulturen der Computersimulation‘ an der Leuphana-Universität Lüneburg wahr.

Institute of Advanced Study
In the Humanities and the
Social Sciences | IASH
Muesmattstrasse 45
CH-3012 Bern
www.iash.unibe.ch

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**